

"Was aus einem Telefoninterview wird"...

Ein Gedächtnisprotokoll ...

Es war Dienstag, 06.09.2011 und auf meinem Handy landete ein Anruf aus einer Zeitungsredaktion. Da ich zu dieser Zeit auf einer Fahrradtour an der Altmühl unterwegs war, war das Handy auf 'leise' geschaltet. Kurz danach kam eine SMS mit dem Wortlaut: *"Hallo Herr Bohnert, will Ihnen nicht die Radtour vermiesen, hätte aber gern mit Ihnen über Zustand der FDP gesprochen. Rückruf?..."* Das war 14:19 Uhr. Als die Fahrradgruppe in Eichstätt auf dem Marktplatz es sich in einem Eiscafé gemütlich machte, rief ich in der Redaktion zurück. Das war gegen 16.00 Uhr.

Die Redakteurin war gleich am Telefon. Thema: Zustand der FDP und Meinung der Basis. Mein Hinweis, dazu sollten in Remseck doch bitte Vertreter des Stadtverbandes wie Herr Buschmann, Frau Schellmann, Frau Günther oder Herr Dr. Kurr befragt werden, wurde mit dem Hinweis beschieden, ich sei ja auch Basis.

Ich wies darauf hin, dass ich immer von der Presse angerufen werde, wenn es darum geht, (erwartet wird) - über die FDP zu schimpfen. Über die Erfolgsstory der FDP Remseck sowie den bisherigen über 60 Anfragen, Anregungen und Anträge in 2011 an die Verwaltung wäre ich gerne bereit, ein längeres Interview zu geben. Das wollte die Redakteurin aber gerade nicht. Mein weiterer Hinweis, dass der Verleger schwarz, die meisten Redakteure eben rot/grün sind, dann sei das Gleichgewicht hergestellt, hat sie scheinbar etwas mitgenommen. Insofern stellte ich fest, dass dann ja eh nichts Gutes über die FDP rauskomme. Ich habe die Presse als 4. Macht bezichtigt mit FDP-Bashing: darauf die Redakteurin: das sei Presse-Bashing.

Nun, dann sagte ich eben das, was ich zu sagen hatte:

Ich habe die 5 FDP Minister/in gelobt:

Habe Westerwelle für seinen Einsatz um einen UN Sicherheitsratssitz, für Atomwaffen USA raus aus Deutschland, für keinen deutschen Soldaten nach Libyen, für Soldatenabzug Afghanistan gelobt.

Habe Niebel für super Leistung (die nach anfänglichem Presseballooo nun Anerkennung findet) bei Zusammenlegung Entwicklungsdienste sowie klare Ansage: Fördern durch Fordern gelobt.

Habe Leutheusser-Schnarrenberger für eine der letzten Widerständlerinnen, wenn es um Bürgerrechte geht, gelobt. Dabei sei nicht das maximale als Maßstab, sondern das Mögliche.

Habe Bahr als fachkundigen Gesundheitsminister gelobt und

habe Rösler als Wirtschaftsminister ebenso gelobt.

Habe gesagt: Merkel und die CDU seien in der Koalition immer noch nicht angekommen und glaubten, weiterhin sozialistische Politik machen zu können.

Zudem habe Merkel die Richtlinienkompetenz nach Artikel 65 Grundgesetz. Was nutze es also, wenn sie mit Themen vorpresche und die Koalition hinterher hechle?

Ob die FDP Fehler gemacht habe, wollte die Redakteurin wissen. Fehler? Ja, sagte ich, dass in den ersten wenigen Monaten nach der Bundestagswahl mit Bundesratsmehrheit nicht mehr umgesetzt wurde mit den Koalitionspartnern, was aber daran lag, siehe oben....

Ich habe der Redakteurin auch noch gesagt, ich persönlich würde bei der nächsten "Vorführung" die Koalition platzen lassen und dann sollen doch die 5 sozialistischen Parteien (CDU/CSU/SPD/GRÜNE/PDS-LINKE) schauen, wie sie dem Bürger das Geld aus der Tasche ziehen mit einem Spitzensteuersatz über 50% und keine Entlastung unterer Lohngruppen. Das sei beste Werbung für die FDP, beste Werbung bei den Fleißigen dieser Gesellschaft.

Zum Ende des Gesprächs bat ich, aus dem Gesagten 1-2 gescheite Sätze zu machen.

Ich glaube, die Redakteurin wollte Schelte über die FDP Oberen von mir hören. Das bekam sie nicht. Also schrieb sie, andere sehen das "Problem grundlegend". Boshaft übersetzt heisst das: ich sehe das Problem oberflächlich. In der Psychologie nennt man so etwas 'Rabattmarken kleben'. und ‚Rabattmarken einlösen‘.

Hier folgend ein Ausschnitt aus der veröffentlichten Presse und der mir zugestandene Text (in blauer Farbe) : **Betreff:** 110907 - LKZ - "Erscheinungsbild: suboptimal"

.....

Auf die Kommunalpolitik, davon sind von Rotberg und Mehrle überzeugt, habe das desaströse Wahlergebnis weniger Einfluss; dabei gehe es vor allem um Sachpolitik. "Und was heißt überhaupt desaströs"? empört sich der Remsecker Fraktionsvorsitzende Gustav Bohnert, den die LKZ bei seiner Radtour im Altmühltal ans Mobiltelefon bekommt. Die FDP werde vor allem von den Zeitungen schlecht geschrieben. "Unsere fünf Minister machen gute Arbeit", glaubt Bohnert, vieles werde aber von der Kanzlerin ausgebremst. Andere sehen das Problem grundlegend. "Das FDP-Gedankengut passt momentan nicht in unsere Welt", findet Hugo Matz, Fraktionsvorsitzender im Schwieberdinger Gemeinderat. Die Gesellschaft sei "zu sozialistisch" geworden. "80 Prozent aller Deutschen halten nur noch die Hand auf, nur wenige wollen arbeiten und Steuern zahlen.".....